

Weiße Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zustragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechs-spaltige Petitzelle 50 Pf. außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf. im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingeladene und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 3

Mittwoch den 5. Januar 1921

87. Jahrgang

Stochholz betreffend.

Auf dem in der Nähe der „Bademühle“ gelegenen Schlage Abteilung 28 des Allenberg-Steuerforstreviers können ungefähr 50 rca Stöcke zum Selbsthauen abgearbeitet werden.

Interessenten wollen sich bis 8. ds. Mts. im Rathaus, Zimmer Nr. 17, melden, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Dippoldiswalde, am 3. Januar 1921. Der Stadtrat.

Vertikales und Sächliches.

Dippoldiswalde, 4. Januar. Gestern Abend fand im Rathaus die Erweiterung des neugewählten Stadtverordneten-Kollegiums durch Herrn Bürgermeister Herrmann in Gegenwart der Herren Stadträte und bei schwach besetztem Zuhörerraum statt. Herr Bürgermeister wies darauf hin, daß der durch das Vertrauen der Einwohnerschaft in das Kollegium Gewählten schwere Aufgaben harrten, wie die Neugestaltung der Gemeindeverwaltung, der Ausbau auf das Müller- und Schulgebäude, die Mädchenfortbildungsschule und nicht zuletzt der Haushaltsplan, wo es gälte, zu prüfen, ob die Ausgaben unbedingt nötig, ob nur möglich sind, oder ob sie nur Annehmlichkeiten bieten. Dabei hänge zusammen die Neugestaltung des Steuerwesens, die sehr schwierig geworden sei dadurch, daß Reich und Staat die wichtigsten Quellen in Anspruch nehmen, und bei der man bemüht sein müsse, die tragfähigen Schultern zu finden, dabei aber Handel und Gewerbe nicht so zu belasten, daß schließlich aller Unternehmungsgedanke erlahmt. Welche Aufgaben die Zeit sonst noch bringt, bleibt abzuwarten. Er hoffe, daß, wenn Rath und Stadtverordneten-Kollegium in bestem und gutem Willen sich gegenseitig begegnen, alle Schwierigkeiten in bestem Einverständnis gelöst werden zum Wohle der Stadt. Herr Bürgermeister schloß mit einem herzlichen „Wid zu!“ für die Arbeit des Rates und der Herren Stadtverordneten und übertrug hierauf die Leitung dem Alterspräsidenten des Stadtverordneten-Kollegiums, Herrn Jäder. Damit trat das Kollegium in seine erste Sitzung im neuen Jahre ein. Es galt zunächst einen Vorsitzenden zu wählen. Die Wahl fiel mit 13 von den 14 Stimmen auf den bisherigen Vorsteher Herrn Jäder. Eine Stimme fiel auf Herrn Dr. Beyer-Maune. Herr Jäder nahm die Wahl unter der Voraussetzung tatkräftiger Mithilfe des gesamten Kollegiums an. Zum Vizevorsitzender wurde Herr Dr. Beyer-Maune mit 9 Stimmen gewählt, während 4 Stimmen auf Herrn Schubert und 1 Stimme auf Herrn Schumann fielen. Zum Schriftführer wählte man Herrn Hell mit 12 Stimmen (eine Stimme erhielt Herr Schumann, ein Zettel war unbeschrieben), zum Protokollanten Herrn Ratsobersekretär Jähse. Kanmehr erfolgte die Belegung der Ausschüsse, soweit das Kollegium in Frage kommt, und zwar in folgender Weise:

- Arbeitsausschuß und Ausschuß für das Krankenhaus und das Gesundheitswesen: Stadtverordnete Krehöfer, Lohse und Meinhold, aus der Bürgerschaft (nur für den Armenauschuß) Schriftführer Heine und Lehner Unger.
- Bauauschuß und Wasserwerksauschuß: Stadtverordnete Grund, Hell, Krehöfer, Kiewand und Sieber.
- Erweiterungsauschuß: Stadtverordnete Dr. Beyer-Maune, Heeger und Schumann.
- Elektrizitätsauschuß und Straßenbeleuchtungsauschuß: Stadtverordnete Grund, Schenker und Schumann.
- Feuerwehrauschuß: Stadtverordnete Heinrich und Sieber.
- Finanzauschuß: Stadtverordnete Dr. Beyer-Maune, Grund, Jäder, Schubert und Schumann.
- Forst- und Flurauschuß: Stadtverordnete Heeger, Heinrich, Jäder, Lohse und Krehöfer.
- Marinauschuß: Stadtverordnete Grund, Heeger und Kiewand.
- Mietwohnungsauschuß: Stadtverordnete Dr. Beyer-Maune, Schenker und Sieber.
- Müller- und Schulauschuß: Stadtverordnete Dr. Beyer-Maune, Hell, Lohse und Kiewand und Wahlenbesitzer Heine.
- Steuer- und Reklamationenauschuß: Stadtverordnete Hell, Heinrich, Meinhold und Schubert; aus der Bürgerschaft: Schriftführer Heine, Lohgerbermeister Müller, Gerichtssekretär Schäfer und Denitz Schubert.
- Schulauschuß: Stadtverordnete Heeger, Heinrich, Schubert und Schumann; aus der Elternschaft: Tierarzt Reimer, Tischler Seidel und Metzmeister Schenker.
- Sparanstaltenauschuß: Stadtverordnete Dr. Beyer-Maune, Jäder, Lohse, Meinhold und Schumann.
- Verfassungs- und Rechtsauschuß: Stadtverordnete Dr. Beyer-Maune, Lohse und Kiewand.
- Verkehrsauschuß: Stadtverordnete Grund, Krehöfer und Meinhold; aus der Bürgerschaft: Privatus Linde und die Gastwirte Schwind und Wante.
- Wahlauschuß: Stadtverordnete Heeger, Hell und Schenker; aus der Bürgerschaft: Kaufmann Joh. Richter und die Lohgerbermeister Müller und Köhringer.

Ausschuß für Jugendspiele: Stadtverordneter Heeger.
Ausschuß für den Gastwirtschaftsbetrieb: Stadtverordneter Heeger.

Ausschuß für die Handels- und Gewerbeschule: Stadtverordneter Meinhold, Kiewand und Schumann.

Als Sitzungstag wird wieder der Freitag, als Sitzungsbeginn 8 Uhr bestimmt, dem Vorsitzenden aber überlassen, nach Befinden die Sitzung auf 7 Uhr anzuberaumen. Einstmützig wird beschlossen, offizielle Sitzungsbereiche nicht mehr zu veröffentlichen. Als die übliche Auslösung der Eide vor sich gehen sollte, erklärten die Sozialdemokraten, sie hätten den Wunsch, zusammenzutreten, und möchten sich aus diesem Grunde an der Auslösung nicht beteiligen. Von anderer Seite wurde dem widersprochen und betont, daß es politische Parteien im Stadtverordneten-Kollegium nicht gäbe, es könnten dann auch innerhalb der Bürgerlichen gleiche Ansinnen gestellt werden; dann müsse man von einer Auslösung eventuell ganz absehen. Schließlich vertagte man die Angelegenheit bis zur Fertigstellung der neuen Sitzungstafel. Damit war die Tagesordnung erledigt. — Von sozialdemokratischer Seite wurde noch darauf hingewiesen, daß auch hier eine Ortsgruppe der Eiderich-Organisation bestände, trotzdem diese in Sachen verboten sei. Die Arbeiterchaft rege sich darüber mit Recht auf. Und wenn daraus Vorkommnisse entstehen sollten, wie man sie ja nicht wünsche, aber schließlich erklären sollte, so möchten sie jede Verantwortung ablehnen. Von anderer Seite wurde dem entgegengehalten, daß Eiderich seine Ziele kürzlich in Dresden persönlich entwickelt habe und ihm von Regierungseite gesagt worden sei, daß, wenn die Organisation andere als diese Ziele nicht habe, Bedenken dagegen nicht beständen. Damit ist auch diese Angelegenheit erledigt und die Sitzung beendet. — Die Stadtväter aber begaben sich nach dem „Roten Hirsch“ zu einem gemächlichen Beisammeln: Er lag der Selben Suppe.

— Tagesordnung zur 1. Sitzung des Bezirksamtsauschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Mittwoch den 5. Januar 1921, vormittags 11 Uhr, im Saale des hiesigen Amtsgerichts. Offenstehende Sitzung: Verordnung des Wirtschaftsministeriums, die Landesgesetzgebung betr. — Großverkaufspreise der Mollereten für Quarz und Kalk, Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 24. Dez. 1920. — Liquidation der Großverkaufsgesellschaft Dilsachsen. — Antrag des Stadtrats Freiberg wegen Übernahme von Beiträgen zur Unterhaltungskosten des städtischen Realgymnasiums anlässlich des Besuchs von Schülern aus dem hiesigen Bezirke. — Uebersicht über die Gemeinden, welche den rechnerischen Anteil des Einkommens zur Gemeindesteuer herangezogen haben. — Erziehung von Pachteinigungsämtern. — Nachttag zur Gemeindeverordnung für Färstena. — Besuch des Hausbesizers Wittig-Ripdorf um Ausnahmebewilligung zur Grundstücksabgrenzung betr. Blatt 1 des Grundbuchs für Ripdorf. — Umbeziehung der mit Liebstadt vereinigten römischen Grundstücke des Rittergutes Liebstadt nach der Amtshauptmannschaft Pöna. — Ausnahme vom Gemeinde-Reinberg über Einführung einer Nachtwache. — Nichtöffentliche Sitzung: Finanzierung des Kaufs von Getreide für die Bezirkmäheren. — Anlegung eines zurückgezogenen Darlehens von 26 000 M. — Mietvertrag mit der Firma H. S. Reichel in Dippoldiswalde wegen des Bezirksarbeitsnachweises. — Besuch aus der Gemeinde Bärenbrücke um eine Unterstehung. — Besuch des Gastwirts Otto Rast-Ripdorf um Erlaubnis zum Auskauf von Bier, Wein, Kognak, Rum und Bild; während des ganzen Jahres in dem Grundstück Oris. Nr. 1 für Ripdorf (Schöne Aussicht), Uebertragung.

Dippoldiswalde. Wie allerwärts, so wurden auch hier die Grundstücksbesitzer aufgefordert, zur Behebung des Arbeitsmangels an Reparaturen an ihren Grundstücken heranzutreten, was sich gerade jetzt besonders empfiehlt, da aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge Zuschüsse zu erwarten seien, wenn bis zu einem bestimmten Tage Anmeldungen mit ungefährender Angabe der Kosten erfolge. Diese Anmeldungen schienen nun in solchem Umfange eingegangen zu sein, daß die vorgesehenen Mittel bei weitem nicht reichen. Darauf läßt wenigstens eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 24. Dezember (also gewissermaßen ein „Waldnachschuß“) schließen, die u. a. besagt: „Das Reichsamt für Arbeitsvermittlung in Berlin steht nach den jüngsten

Verhandlungen auf dem Standpunkt, daß es sich bei der ganzen Maßnahme nur um Vinderung der Arbeitsnot im Baugewerbe der Großstädte von mindestens 500 000 Einwohnern handele. Das sächsische Ministerium des Innern hat daraufhin bestimmt, daß in Sachsen alle Städte mit mehr als 15 000 Einwohnern oder zusammenhängende Wirtschaftsgebiete bildende Gemeinden mit insgesamt der gleichen Einwohnerzahl berücksichtigt werden sollen. Damit scheidet Dippoldiswalde leider aus. — Wie es sich bei der Schaffung von Wohnungen verhält, wird eine im laufenden Monat zu erwartende weitere Verordnung bestimmen. Das Hoffnungs-Thermometer steht aber auch hier so ziemlich auf dem Gefrierpunkt.

— Morgen Mittwoch Abend wird im Gewerbeverein wieder ein öffentlicher Vortragabend veranstaltet, zu dem auch Nichtmitglieder gegen ein geringes Eintrittsgeld Zutritt haben. Als Redner für diesen Abend ist Herr Grohmann gewonnen worden, der über „Die Lehre des Buddha und der Buddhismus“ sprechen wird. Herr Pastor Grohmann ist von seiner hiesigen Amtszeit her noch als außerordentlich tüchtiger Redner bekannt, und hat im vorigen Jahre mit seinem Vortrage „Was wir dem alten Indien verdanken“ sich viele neue Freunde gewonnen. Bekannt als eifriger Sanitätsforscher, wird er seinen Zuhörern viel Neues bieten und daß der Gewerbeverein daher wohl auf einen vollen Reichtronsenjaal rechnen.

— Da die Wählerliste für die Kirchenvorstandswahl am 6. Januar geschlossen wird, seien alle, die sich nicht bereits 1910, 1913 und 1919 eingetragen haben, insbesondere Frauen und Mädchen (über 21 Jahre) zur sofortigen Anmeldung veranlagt. In Dippoldiswalde hat sie auf der Superintendentur zu geschehen, in Elend, Oberhäslich und Ullersdorf bei den Kirchenvorstehern.

— Die Volksammlung für das notleidende Rind „Deutsche Kinderhilfe“ hat bis zum 31. Dezember 1920 innerhalb des Pflegebezirks Dippoldiswalde-Stadt u. Umg. 4081,25 Mark erbracht. Die Sammlung wird bis Ende dieses Monats fortgesetzt.

Dippoldiswalde. Wer nach längerer Pause wieder einmal den beliebten Spaziergang „um die Sperre“ unternimmt, ist einfach pass, wirst er vom Damm zwischen Vor- und Hauptsperrre einen Blick auf letztere. Rein, so im Negativen steht sie wirklich alles andere als schön aus. Schlamm und Schlick bis weit, weit hinunter. Ausgetrodnet die Seitenarme. Nur im alten Weiserhölz gibt's noch Wasser. Die frühere Waller-Sträße mit der Brücke haben sich gut gehalten und müssen sogar beweisen, daß sie noch intakt sind. Man braucht sie zum Abfahren der zahlreichen Mauersteine, die man feinerzeit beim Bau der Sperre als das Herausbuddeln nicht wert in der Erde ließ, jetzt aber zusammen sucht, denn sie sind wertvoll geworden — jetzt hat ja alles Wert, nur das Geld nicht. Beim „Seelick“ liegen Dippold und Genosse trauernd buchstäblich auf dem Trockenen. Hoch über ihnen am Strande aber liegen die Boote in einer Reihe nebeneinander auf dem Wauch und lassen sich die Sonne auf den Rücken scheinen. Weiter unten ist „weit unten“ ja noch Wasser. Aber sonst: Rein, liebe Talperre, so bist Du nicht schön!

— Auch vor 50 Jahren klagte man über eine Kohlennot. So meldet damals die „Weiße Zeitung“ aus Chemnitz, daß dort der Scheffel 1 Taler koste, was eine 100prozentige Steigerung bedeutete. (Wie froh wären wir heute, hätten wir nur eine 100prozentige Steigerung!) — Von Dresden aus regte man wegen der Kohlennot den Bau einer Eisenbahn Dux-Frauenstein mit Zweigbahn über Schmiedeberg nach Dresden an.

— Zur Deckung der Kosten der neuen Zulagen an die Rentner der Arbeitslosenversicherung sind vom 20. Dezember an die Invalidenversicherungsbeiträge verdoppelt worden. Verwendung werden die bisherigen Renten weiter, aber sie kosten das Doppelte.

Crimmitschau. Seit einiger Zeit mahnen sich die Expresseverläufer. Der hiesigen Gendarmerie ist es jetzt gelungen, zwei Mitalleber der Expressezunft aus frischer Tat abzuwaschen. Er waren zwei junge Burschen aus Crimmitschau, die einen Obergrenberger Einwohner unter brieflicher Bedrohung aufgefordert hatten, 10 000 Mark auf dem Gönitzher Postamt zu hinterlegen. Dort wurden sie von der Gendarmerie gefaßt.